

Das können Sie tun!

Jede/r kann wirksam zum Schutz unserer Lebensräume beitragen:

- 👍 Machen Sie andere auf die Folgen der Überdüngung aufmerksam. Meere und Strände danken.
- 👍 Kaufen Sie Produkte aus regionaler, ökologischer Landwirtschaft. Essen Sie weniger Fleisch und dafür Fleisch aus Weidehaltung, um die Umweltbelastung zu senken.
- 👍 Steigen Sie auf öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad um!
- 👍 Informieren Sie sich und werden Sie aktiv: www.bund.net/meeresschutz

Das tut der BUND

Der BUND mit seinen 16 Landesverbänden und über 2.000 Kreis- und Ortsgruppen setzt sich für die Agrarwende hin zu mehr ökologischer Landwirtschaft sowie für eine umweltfreundliche Verkehrsplanung ein. Wir informieren, geben Tipps und zeigen Lösungen – für einen nachhaltigen Schutz von Land und Meeren!



Seenadel und Seepferdchen

Kontakt

BUND-Meeresschutzbüro

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
Friends of the Earth Germany
Am Dobben 44 • 28203 Bremen • Tel: 04 21 / 790 02 32
nadja.ziebarth@bund.net • www.bund.net/meer

Die BUND-Landesverbände an Nord- und Ostsee:

BUND Niedersachsen e.V.
Telefon 05 11 / 965 69-0
bund.nds@bund.net

BUND Schleswig-Holstein e.V.
Telefon 04 31 / 660 60-0
bund-sh@bund-sh.de

BUND Bremen e.V.
Telefon 04 21 / 790 02-0
info@bund-bremen.net

BUND Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Telefon 03 85 / 52 13 39-0
bund.mv@bund.net

BUND Hamburg e.V.
Telefon 040 / 60 03 87-0
bund.hamburg@bund.net

Unterstützen Sie uns!

Spenden Sie für den Meeresschutz



**Die Natur und die Umwelt brauchen Schutz.
Deshalb gibt es den BUND.
Werden Sie Mitglied.**

Jetzt ganz einfach unter: www.bund.net/mitgliedwerden

Herausgeber:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)
Friends of the Earth Germany
Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin
Telefon 030 / 27 58 64 - 0 • bund@bund.net • www.bund.net

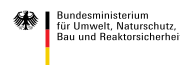
Redaktion: Nadja Ziebarth, BUND-Meeresschutzbüro

Text: Bettina Taylor, BUND-Meeresschutzbüro

Gestaltung: Grafik-Atelier Wunder

Bilder: Titelseite: Nadja Ziebarth, Dietmar Reimer, Rainer Borcherding;
Foto Schnorchler: Dietmar Reimer
Grafik Innenseite und Maskottchen: Diego Ruiz Jarrin

Dieses Projekt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den AutorInnen.

© BUND-Meeresschutzbüro, VISdP Yvonne Weber, Bremen 2016



Weitsicht für unsere Meere



Unsere Vision: Artenvielfalt erhalten

Für eine artenreiche und lebendige Nord- und Ostsee ist es dringend notwendig, dass weniger Nährstoffe in die Flüsse und Küstengewässer gelangen. Dann könnte es gelingen, die Balance zwischen Nährstoffeintrag und -verarbeitung durch die Pflanzen wieder herzustellen.



Unsere Forderung: Weitsicht schaffen

Nur mit gemeinsamer Anstrengung haben Nord- und Ostsee eine Chance. Politik, Landwirtschaft und Industrie müssen sich auf eine Verringerung der Nährstoffeinträge in die Meere einigen.

- Reform der Agrarpolitik (keine Förderung von Massentierhaltung etc.)
- Reduktion der Gülleausbringung und des Einsatzes von Kunstdünger
- Ausweitung des Ökolandbaus
- Keine offenen Fisch-Aquakulturanlagen
- Reduktion von Emissionen des Land- und Seeverkehrs

Ein Schatz unter der Meeresoberfläche

Ein Blick unter die Wasseroberfläche der Nord- und Ostsee zeigt uns atemberaubende Schönheit und spannende Tier- und Pflanzenwelten.

In den einzigartigen Lebensräumen finden sich küstennah **Seegraswiesen** ① mit ihren speziell an diesen Lebensraum angepassten Pflanzen und Tieren, wie die stark gefährdeten **Seepferdchen** ② in der Nordsee und ihre baltischen Verwandten, die **Seenadeln** ③.

Weiter seewärts liegen artenreiche **Riffe** ④, Sandbänke und große **Miesmuschelbänke** ⑤, die zahlreiche Meeresvögel ernähren. Auch Schweinswale und Seehunde suchen in diesen vielfältigen Habitaten nach Beute.

Trübe Aussichten für Nord- und Ostsee

Zu sehen ist die Schönheit der Unterwasserwelt allerdings immer seltener. Vor allem in der Ostsee ist in den Sommermonaten die Sicht trübe. Seit Jahrzehnten ist die Hauptbelastung der Meere und Flüsse die Überdüngung – auch Eutrophierung genannt.

Risiko Lichtmangel: Durch die Überdüngung mit Nährstoffen kommt es zu übermäßigem Wachstum von kleinen Algen, die das Wasser stark trüben. Als Folge des Lichtmangels sterben größere Pflanzenarten, die am Meeresboden nicht genug Licht bekommen, wie das Seegras. Mit dem Verschwinden von Seegraswiesen und **Unterwasser-Algenwäldern** ⑥ gehen Lebensräume verloren, die als Schutz, Nahrungsquelle und Kinderstube für viele Meerestiere dienen. Diese Veränderung trägt dazu bei, dass das Seepferdchen fast aus der Nordsee verschwunden ist.

Schaumberge und Tote Zonen: Wenn **Schaumberge** ⑦ an den Nordseestränden auftauchen, ist das ein Zeichen, dass in der Brandung einzellige Algen zu Schaum geschlagen wurden. In der Ostsee sind solche Wellen selten, dort sinken nach der Blüte die Algen zum Meeresboden, wo sie von Bakterien abgebaut werden. Der Zersetzungsprozess verbraucht den Sauerstoff im Bodenwasser, es entstehen **Tote Zonen** ⑧. Diese bedecken inzwischen ca. 60.000 km² und damit bis zu 15 % des Ostseebodens.

Quallenplage und giftige Algen: Schnell-wachsende Arten, wie **Blualgen** ⑨ und **Quallen** ⑩ können sich stark vermehren und werden so zu einer Plage in der Nord- und Ostsee. Manche dieser Algenarten sind toxisch und vergiften Lebewesen im Meer. Sie können aber auch für Menschen gefährlich werden.

Woher kommt die Überdüngung?

Industrielle Landwirtschaft: Hauptursache der Eutrophierung ist die übermäßige **Düngung** ⑪ mit Kunstdünger und mit Gülle aus der Massentierhaltung. Nährstoffüberschüsse gelangen so über die Luft und die Felder in unsere Meere.

Industrie: Die Industrie belastet durch Abgase und Abwässer die Meere. Offene Aquakulturen verstärken dies zusätzlich durch Futterreste und Fäkalien.

Verkehr und Schifffahrt: Beim Landverkehr und in der Schifffahrt werden Treibstoffe verbrannt. Über die Atmosphäre gelangen so große Stickstoffmengen in die Meere.

